



Großer Sicherheits- und Ordnungsdienst (GSOD) im Kosovo: Kräfte aus Österreich und Italien.

Einsatz im Kosovo

Seit Februar 2011 sind Soldaten der „Militärstreife & Militärpolizei“ im Rahmen einer „Multinational Specialized Unit“ im Kosovo eingesetzt. Die Österreicher nehmen vor allem polizeiliche Aufgaben wahr.

Als *Multinational Specialized Unit (MSU)* werden militärpolizeiliche Kräfte bezeichnet, denen bei Einsätzen im internationalen Krisenmanagement spezielle Aufgaben zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit übertragen werden. Diese Kräfte sind dem Kommandanten der Friedenstruppe unmittelbar unterstellt. Typische Aufgaben von MSU-Kräften sind beispielsweise

- Ordnungseinsatz bei Unruhen und anderen Ausschreitungen (*Crowd and Riot Control – CRC*),
- kriminalpolizeiliche Ermittlungen,
- Durchsuchung von Objekten (*Cordon & Search*),
- Begleitschutz,
- Festnahme von Straftätern,
- Informationsgewinnung, insbesondere im Bereich der Kriminalitäts- und Sicherheitslage,

• Ausbildung und Überwachung ziviler Polizeikräfte.

Diese polizeilichen Aufgaben nehmen MSU-Kräfte wahr, wenn lokale oder internationale Polizeikräfte nicht oder nur bedingt handlungsfähig sind.

Das Konzept der MSU wurde von der NATO im Zuge der Operationen am Balkan ab 1998 entwickelt. Ausgangspunkt waren die Schwierigkeiten, mit der die internationale Staatengemeinschaft in Bosnien konfrontiert war, als es galt, in den Nachkriegswirren trotz des Fehlens funktionierender ziviler Polizeikräfte die öffentliche Ordnung aufrechtzuerhalten und Recht und Gesetz durchzusetzen. Die dafür nicht vorbereiteten und nicht ausgebildeten internationalen Kampftruppen waren dazu nur bedingt in der Lage. Dem Konzept lag die Idee zugrunde, die Sicherheitslücke, die

zwischen der Beendigung der konventionellen Kampfhandlungen und dem Wirksamwerden ziviler Polizeikräfte entstanden war, durch speziell ausgebildete polizeiliche Kräfte unter Führung der Friedenstruppe zu schließen. Ziel war es, einen Beitrag zu einem sicheren Umfeld für die Zivilbevölkerung zu leisten und Bedrohungen gegenüber der Friedenstruppe rechtzeitig entgegenzutreten zu können.

Federführend war Italien, das mit den Carabinieri über eine Polizeikapazität in den Streitkräften verfügt, die vor allem zivilpolizeiliche Aufgaben wahrnimmt. Die Carabinieri unterstehen dem Verteidigungsministerium, nehmen aber in Friedenszeiten Aufgaben für das Innenministerium wahr. Auch andere Länder, die in ihren Streitkräften über zivile Polizeistrukturen verfügen, stellen Kräfte zur Verfügung (Guardia Ci-



MSU-Vorbereitungsübung: Einschreiten nach Werfen von Brandsätzen durch Demonstranten.



Kontrollpunkt österreichischer und italienischer Militärpolizisten im Nordkosovo.

vil/Spanien, Gendarmerie/Frankreich). Kleinere Länder leisteten Beiträge mit Militärpolizeieinheiten (z. B. Estland und Slowenien), die ebenfalls über die Voraussetzungen für die Wahrnehmung zivilpolizeilicher Aufgaben verfügen.

MSU-Kräfte sind daher keinesfalls als leichte (oder spezialisierte) Infanterie zu verstehen, sondern als militärische Kräfte mit speziellen polizeilichen Fähigkeiten.

Die 2004/05 von Österreich in Bosnien als MSU-Kompanie eingemeldete Einheit, die hauptsächlich aus infanteristischen Kräften gebildet wurde, unterstützt durch einzelne Militärstreifen-soldaten bzw. Militärpolizisten, war somit keine MSU-Einheit im Sinne der internationalen Definitionen.

Der Erfolg der MSU-Kräfte in Bosnien (später auch in Albanien und im Kosovo) war Auslöser für die Bildung ähnlicher Einheiten im Rahmen der Europäischen Union (*IPU – Integrated Police Unit*) und weiterführender Entwicklungen zur *European Gendarmerie Force (EGF)*, deren Aufstellung 2007 erfolgte (www.eurogendfor.com).

Eine wesentliche Vorgabe bei der Aufstellung des Verbandes „Militärstreife & Militärpolizei“ (*MilStrf&MP*) 2007 war es, Kräfte bis zur Stärke einer verminderten Kompanie für die Beteiligung an MSU/IPU im internationalen Krisenmanagement verfügbar und einsatzbereit zu machen.

Bei den Planungen für die neue Struktur der KFOR wurde Österreich Ende 2009 eine Beteiligung an der von Italien geführten MSU im Kosovo angeboten. Nach Beurteilung der Durchführbarkeit und der österreichischen Zusage gab es im Juni 2010 in Wien Experten-

gespräche mit Vertretern des italienischen Verteidigungsministeriums, des Oberkommandos der Carabinieri und des Verteidigungsministeriums unter Einbindung von Vertretern der Militärstreife und Militärpolizei in Wien, um die Details der österreichischen Beteiligung zu fixieren. Vereinbart wurde die Entsendung eines Stabelements (1 Offizier, 1 Unteroffizier), eines verminderten *MilStrf&MP*-Zugs (1 Offizier, 21 Unteroffiziere) und eines Versorgungstrupps (1 Unteroffizier) ab Februar 2011. Die Gesamtstärke beträgt 26 Soldaten – es handelt sich um die stärkste Beteiligung mit *MilStrf&MP*-Kräften in einem Auslandseinsatz seit Aufstellung der Ordnungstruppe. Im September 2010 und im Jänner 2011 erfolgte die Einsatzvorbereitung des ersten MSU-Kontingents in Wien. Anfang Februar wurde das Kontingent entsendet und wenige Wochen später wurde die „Full Operational Capability“ erreicht. Anfang Juni erfolgte die erste Rotation.

Die anfänglich ruhige Lage im Einsatzraum änderte sich Ende Juli drastisch. Auslöser war die Entscheidung der kosovarischen Regierung, ein für serbische Importwaren verhängtes Handelsembargo durchzusetzen. Es war die Reaktion auf die von Serbien nicht akzeptierten kosovarischen Zollstempel, was wiederum Exporte aus dem Kosovo nach Serbien unmöglich machte.

Die Regierung in Pristina wollte dieses Embargo gewährleisten, indem sie die Grenzübergänge zu Serbien mit dem Einsatz von Sondereinsatzkräften der Kosovo Police in der Nacht vom 25. auf den 26. Juli 2011 übernahmen. Dies führte zu Straßenblockaden und Demonstrationen im serbisch dominierten Norden des Kosovo, die ihren Höhe-

punkt in der Zerstörung des Grenzüberganges in Jarinje durch serbische Extremisten fand.

Die österreichische MSU-Einheit war in diesem Zeitraum mit Schwergewicht im Norden des Kosovos eingesetzt. Die Aufträge umfassten die Überwachung von Straßenblockaden, die Erkundung von Umfahrungsmöglichkeiten und die Verhinderung von Ausschreitungen vor allem in der Stadt Mitrovica. Bei den Patrouillen wurden wertvolle Informationen gewonnen, die eine Verdichtung des Lagebilds ermöglichten. Mehrmals wurde die MSU in voller CRC-Ausrüstung in die unmittelbare Nähe von Demonstrationen verlegt und für eine eventuelle Räumung bereitgehalten. Im Auftrag des HQ KFOR wurden Erkundungs- und Aufklärungsfahrten mit Teilen des Stabes durchgeführt, um der Führung ein klares Lagebild zu verschaffen.

Aufgrund der feindseligen Haltung der lokalen Bevölkerung kam es mehrmals zu heiklen Situationen, in einem Fall wurde eine Patrouille mit Steinen angegriffen. Aufgrund der Gefährdung erfolgten die Patrouillen mehrere Wochen lang mit den gepanzerten Mannschaftstransportern „Pandur“ anstelle der Patrouillenfahrzeuge.

Die MSU wurde aufgrund ihres polizeilichen Charakters vor allem im Stadtgebiet von Mitrovica eingesetzt, um dort Anzeichen von Unruhen sofort erkennen zu können und in Zusammenarbeit mit EULEX den Schutz wichtiger Objekte gewährleisten zu können.

Das MSU-Regiment ist eine der beiden taktischen Reserven des Kommandanten der KFOR. Das Regiment ist in einem eigenen Camp in der Hauptstadt

FOTOS: BML/VS

Pristina stationiert und gliedert sich in das Regimentskommando, ein Bataillonskommando mit zwei MSU-Kompanien und Versorgungsteile. Teile der Kompanien werden rund um die Uhr als schnelle Eingreifreserve für Ordnungseinsätze bereitgehalten. Die österreichischen MSU-Teile sind im Regiment eingegliedert.

Aufgaben sind insbesondere das Bereithalten von CRC-fähigen Eingreifkräften sowie Patrouillen, Fahrzeug-Checkpoints mit der Kosovo Police und die Informationsgewinnung. Im Einzelfall begleiten MSU-Leute auch hochrangige Besucher und unterstützen die *International Military Police (IMP)*. Aufgrund der polizeilichen Natur der Truppe ist die MSU die einzige KFOR-Einheit, die im Bedarfsfall für Operationen in der Hauptstadt Pristina vorgesehen ist. Regelmäßig werden auch Lehrgänge (vor allem CRC) für die Kosovo Police durchgeführt. Darüber hinaus wird die Campsicherung aufrechterhalten und es gibt Weiterbildungsveranstaltungen zum Erhalt der Einsatzbereitschaft. Ausbildungsthemen sind beispielsweise Gefechtstechniken für den Ordnungseinsatz, Schießausbildung und die Zusammenarbeit mit Hubschraubern zur Verlegung von Kräften mit CRC-Ausrüstung. Die CRC-Ausbildung erfolgt mit den Carabinieri und Einheiten der EULEX und der Kosovo Police.

Ausrüstung. Die österreichische MSU ist mit einer hochwertigen, modularen Schutzausrüstung für den Ordnungseinsatz ausgestattet. Neben der Standardbewaffnung (*P 80* und *StG 77*) stehen Maschinenpistolen (*P 90*) zur Verfügung. Für den Ordnungseinsatz werden *AG 03* zum Verschießen von Tränengas- und Impulsgranaten, Abwehrsprays mit unterschiedlichen Füllmengen und ein Impulslöschgerät mitgeführt. Die Soldaten haben Nachtsichtgeräte, Wärmebildgeräte, Fotoapparate und Videokameras. Die Patrouillen erfolgen mit acht von Italien angemieteten Geländefahrzeugen. Diese sind mit dem *KFOR Tracking System (KFTS)*, einem UKW-Funkgerät und einem Tetra-Funkgerät ausgestattet, womit eine sichere Verbindung zum *Tactical Operation Center (TOC)* gegeben ist. Der sichere Transport im Ordnungseinsatz erfolgt mit drei *Pandurs*, die mit Blaulicht, Folgetonhorn, einer Lautsprecheranlage und dem KFTS ausgestattet sind.

Axel Wochinger

DR. WURZER

Der Profi für Arbeitsschutz

1030 Wien, Pfefferhofgasse 4

Tel. 01/712 32 97

Fax 01/715 96 97

E-Mail: info@drwurzer.at

www.drwurzer.at



Absturzsicherungen
Atemschutz
Schutzbrillen
Arbeitshandschuhe
Handreiniger
Schweißerschutz

Hautpflege
Hautschutzsalben
Schutzhelme
Gehörschutz
Arbeitsbekleidung
Warnschilder

Lärmschutz
Industriereiniger
Entkalker
Sanitärreiniger
Papierhandtuchspender
Hautschutzseifen



Bauspenglerei KG

Gegründet 1872



Tel.: 01 / 712 12 81 Fax: 01 / 712 75 194
www.bauspenglerei-ertler.at
office@bauspenglerei-ertler.at

Durchführung von:

Bau und Galanteriespenglerarbeiten, Metallfassaden, Dachbeschichtungen (Dachanstrich), Flachdach- und Terrassenabdichtungsarbeiten, Kunststoffabdichtungen, Dach- und Terrassensanierungen, Reparatur und Wartungsarbeiten, Sturm-, Regen- und Schneeschaden Notdienst,



**BLUMEN
FASCHING**

KARMELETERMARKT 13-16
 1020 WIEN
 TEL: 216 30 29 FAX: 216 30 29
 e-Mail: office@blumen-fasching.at
www.blumen-fasching.at

HOCHZEITS FLORISTIK

ARRANGEMENTSTRÄUSSE

TRAVEL FLORISTIK

KRANZE BUKETTS U. GESTECKE

BLUMEN GESTECKE FÜR
 JEDEN ANLASS

SERVICE 4 LIVING

Immobilienverwaltung

Vermietung Verkauf Beratung

TELEFON: (01) 710 59 50



IVW

1030 WIEN, ERDBERGSTRASSE 19